

Nazi-Schulungen für Kinder – Bundesregierung schaut tatenlos zu

Anmoderation

Anja Reschke:

„Wer 1938 sein Kind zum aufrechten Deutschen erziehen wollte, schickte es in die Hitlerjugend. Kurz HJ. Da gab es gemeinsame Wanderungen und Zeltlager, körperlichen und geistigen Drill, es galt das Führerprinzip. Mit Ende der Naziherrschaft wurde die HJ verboten. Aus der Spuk? Nein. Wer 2008 sein Kind als rechten Deutschen erziehen will, schickt es in die HDJ. Die Heimattreue Deutsche Jugend. Die hier – das ist die HDJ, nicht die HJ. Kann man leicht verwechseln. Denn auch da gibt es gemeinsame Wanderungen und Zeltlager, körperlichen und geistigen Drill, es gilt das Führerprinzip. Und das Bundesinnenministerium? Sieht zu – seit Jahren. Britta von der Heide, Dietmar Schiffermüller und Andrea Röpke über einen Verein, der immer offensiver auftritt und Kinder anwirbt.“

Sie gehen auf die Straße – aus Angst um ihre Kinder. Besorgte Eltern – eine Demonstration der Hilflosigkeit. Ein rechtsradikaler Verein wirbt in ihrer Gegend Schüler an: die Heimattreue Deutsche Jugend.

O-Ton

Mutter:

„Ich weiß, dass es in der Realschule, zum Beispiel in Detmold, geschehen ist, dass Jugendliche angeworben werden sollten.“

O-Ton

Mutter:

„Wir haben eine Enkeltochter, die ist 6 Jahre, da hab ich einfach Angst davor.“

O-Ton

Vater:

„In Lemgo hat die Heimattreue Deutsche Jugend vor drei Wochen in der Fußgängerzone Hochglanzprospekte und Flyer verteilt und ist dabei ganz gezielt auf Kinder und Jugendliche und Familien zugegangen.“

Heimliche Aufnahmen der Heimattreuen Deutschen Jugend – Interviews gibt der Verein uns nicht. Ein Zeltlager, scheinbar harmlos. Doch es ist eine rechtsradikale Ausbildungsstätte. Kinder machen Ferien im „Führerbunker“. Der Nachwuchs zeigt den Hitlergruß. Und im Werbefilm reichsdeutsche Nostalgie.

O-Ton

HDJ-Werbevideo:

„Wir suchen Kameraden und keine Schreier. Wir suchen den Kerl, und nicht die Massen. Wir suchen den Frischen, und nicht den Blassen.“

O-Ton

Prof. Günter Frankenberg,
Rechtswissenschaftler:

„Die HDJ ist deshalb meines Erachtens besonders gefährlich, weil sie zugreift auf die Seele von Kindern und Jugendlichen, diese die Kinder schult, in Lagern, ausbildet paramilitärisch, sie zu aggressiven Kämpfern erzieht, kurz: Es ist eine Ausbildung, die geleitet wird von Neonazis, und die Kinder sollen am Ende Neonazis werden. Das darf nicht sein.“

Doch das zuständige Bundesinnenministerium stoppt den Verein bislang nicht. Wir wollen nachfragen – doch kein Interview für PANORAMA. Warum scheut man ein Verbotsverfahren? Hat man Angst vor alten Wunden? Vor sieben Jahren wollte die Bundesregierung die rechtsradikale NPD verbieten lassen. Doch das Verfahren ist gnadenlos gescheitert. Man hat zu viele Fehler gemacht. Seitdem scheint das Innenministerium ängstlich und mutlos. Dabei könnte man den Verein HDJ viel leichter verbieten als eine Partei – Trotzdem herrscht offenbar Stillstand.

O-Ton

Niels Annen, SPD,
Innenexperte:

„Es gibt vielleicht so etwas wie ein Trauma nach dem gescheiterten NPD-Verbotsverfahren. Das kann man nicht ausschließen, dass der Innenminister eine weitere Debatte vermeiden möchte. Aber das kann natürlich kein Grund sein, über die Gesetzesverstöße der HDJ hinwegzusehen und darüber hinwegzusehen, dass von dieser Organisation eine wirkliche Gefährdung für unsere Demokratie ausgeht. Da werden Kinder erzogen mit den Grundgedanken, Grundüberlegungen des Nationalsozialismus.“

Innenminister Schäuble könnte den braunen Verein verbieten. Doch stattdessen hat er sich bisher nur zu einer halbherzigen Maßnahme überwinden können: Er hat der HDJ die Vereinsuniform untersagt. Doch die Neonazis machen sich nur lustig darüber, stecken die Kinder weiter in Uniform.

Zitat

HDJ:

"Wir entscheiden immer noch selbst, welche Kleidungsstücke wir tragen. Da ändert auch ein Stück Papier mit amtlichem Briefkopf nichts."

Völlig ungehindert – in der verbotenen Uniform, macht die HDJ weiter, wie vor kurzem in einer Herberge bei Koblenz. Der Herbergsvater konnte kaum glauben, was da geschah.

O-Ton

Ralf Frimmersdorf,
Herbergsvater:

„Die Gruppe, alle einheitlich in Schwarz gekleidet, bis auf die Mädels, die trugen lange blaue Röcke, sind dann in Dreierreihen hier unseren Weg hochmarschiert, dazu wurden Trommeln geschlagen, und das hatte einen sehr militärischen Charakter.“

Polizei und Staatsanwaltschaft waren völlig ahnungslos. Offenbar ging das Jugend-Lager an allen staatlichen Behörden vorbei. Erst Wochen später begann die Staatsanwaltschaft wegen der verbotenen Uniform zu ermitteln – hochgeschreckt durch PANORAMA.

O-Ton

Walter Schmengler,
Staatsanwaltschaft Koblenz:

„Kenntnis erlangt haben wir durch Ihre Presseanfrage, wir haben dann die polizeilichen Ermittlungen aufgenommen und sind im Rahmen dieser Ermittlungen zu dem Ergebnis gekommen, dass Verdachtsmomente für die Begehung von Straftaten vorliegen.“

Hilflose Behörden, zögerliche Politik. Die HDJ kann auftrumpfen. Offen wirbt sie ganze Familien für ihre Sache an.

O-Ton

Ralph Tegethoff,
Neonazi:

„Die Heimattreue Deutsche Jugend hat sich ein stolzes Motto für den heutigen Tag gewählt. Vergangenheit achten, Gegenwart meistern und Zukunft erkämpfen.“

Braune Kindersoldaten für den Umsturz. Eine offene Kampfansage an den Staat

O-Ton

Ralph Tegethoff,

Neonazi:

„Die neue Situation wird es uns ermöglichen, breiteren Schichten unseres Volkes zu sagen, dass dieses System keine Fehler hat, sondern dieses System ist ein Fehler und wir sind angetreten, um dieses System abzuschaffen und durch einen freien deutschen Volksstaat zu ersetzen.“

Der Verein wird immer selbstbewusster – und rüstet auf. Bilder eines paramilitärischen Lagers, mitveranstaltet von der HDJ. Trotz allem: Ein Verbot brauchen sie offenbar nicht zu fürchten. Und selbst über bestehende Regeln können sie sich oft ungestraft hinwegsetzen. Angst vor dem Staat?

Zitat

HDJ:

„HDJ-Verbot? Ihr könnt uns mal!“

O-Ton

Prof. Günter Frankenberg,

Rechtswissenschaftler:

„Die HDJ ist sich deshalb ihrer Sache so sicher, weil nichts geschieht. Es wird etwas verboten, Uniformen, und trotzdem tragen sie Uniformen. Sie haben Aufmärsche, wie andere Neonazi-Gruppen auch – weil nichts passiert.“

O-Ton

Niels Annen, SPD,

Innenexperte:

„Und insofern kann es an dieser Stelle keine falsche Toleranz geben. Aus meiner Sicht muss diese Organisation verboten werden.“

Bericht: Andrea Röpke, Dietmar Schiffermüller, Britta von der Heide

Schnitt: Stefan Holzleitner, Markus Ortmanns